

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerbe-Abteilungen entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis: 1/2 Mark. — Anschluß Nr. 53.

Bestellungen für die Anzeigen- und die Anwerbe-Abteilungen entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis: 1/2 Mark. — Anschluß Nr. 53.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 56

Dienstag, den 8. März 1927

22. Jahrgang

Zum Beginn der Ratstagung.

Genf, 7. März. Die heute vormittag 11 Uhr beginnende Ratstagung begegnet im allgemeinen einer verhältnismäßig nüchternen Auffassung in Bezug auf die Möglichkeit von Ergebnissen, die nicht scharf durch die umfangreiche Tagesordnung — nunmehr 40 Punkte — umrissen sind. Die Tatsache, daß der deutsche Reichsaussenminister des Vorsitz führt, ist zu den verschiedenen Kombinationen benutzt worden; sie sind vollkommen abwegig, da die alphabetische Reihenfolge diesen Vorsitz herbeigeführt hat. In der Saarfrage liegt das sogenannte Kompromiß vor, das von der Regierungskommission des Saargebietes gegen die Stimme des saarländischen Vertreters dem Rat unterbreitet worden ist. Dieser Vorschlag weist zunächst verschiedene offensichtliche Mängel auf, so vor allem den, daß die Zurückziehung der französischen Truppen nicht von vornherein an ein bestimmtes Datum geknüpft ist. Die Verhandlungen werden darauf abzielen müssen, in erster Linie den genauen Endtermin für den Abzug der französischen Truppen festzusetzen, ferner den Wahrschutz insbesondere wegen seiner Größe zu beanstanden und schließlich die genauen Kompetenzen irgendwelcher neuer Organisationen festzusetzen. Zur Frage des oberschlesischen Schulstreiks liegt dem Rat eine Petition von 7041 Bewohnern Ostoberschlesiens vor, durchweg Leute polnischer Muttersprache, die um den Besuch der deutschen Schule für ihre Kinder einkommen, weil ihnen eine doppelte Kultur unerlässlich erscheint. Der Präsident der deutsch-polnischen gemischten Kommission für Oberschlesien, Colander, hat diese Frage nach dem Wortlaut der Genfer Konvention zugunsten eines deutschen Anspruchs der Einwohner Ostoberschlesiens entschieden. Polen hat sich mit dem Hinweis darauf widersetzt, daß ein solcher Anspruch auf Grund der Minderheitenrechte, der von Angehörigen der Mehrheit ausgeht, das ganze Minderheitenrecht auf den Kopf stellen, aber gerade damit ein Argument für die stets von Deutschland vertretene Auffassung in Bezug auf die besondere Eigenart der oberschlesischen Verhältnisse geliefert. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Frage in der gegenwärtigen Tagung entschieden wird, vielmehr ist zu erwarten, daß

sie einem Gutachten des Haager Gerichtshofes unterworfen wird.

Ankunft Dr. Stresemanns, Briands und Chamberlains in Genf.

Genf, 6. März. Heute vormittag kurz vor 8 Uhr sind Reichsminister Dr. Stresemann und Staatssekretär Dr. von Schubert, eine Stunde später Briand und Chamberlain in Genf angekommen.

Dr. Stresemann startete heute nachmittag 5 Uhr dem französischen Minister des Auswärtigen Briand einen ungefähr einständigen Besuch ab. Anschließend begab sich der Reichsminister zu dem britischen Minister des Auswärtigen Sir Austen Chamberlain, mit dem er eine ungefähr zweistündige Unterredung hatte.

Frankreichs Heeresprogramm.

Berlin, 7. März. Der deutsche Unterhändler für die Abrüstungsverhandlungen, Graf Bernstorff, ist bereits nach Genf abgereist, um noch vor der Aufnahme der Kommissionsberatungen eingehende Rücksprache mit dem Reichsaussenminister zu nehmen. Das französische Heeresprogramm, das in der Kammer von der Regierung verteidigt und von den Parteien mit großer Mehrheit anerkannt wurde, läßt den Wunsch Deutschlands besonders stark werden, die Abrüstungsverhandlungen in dem Sinne zu beeinflussen, daß tatsächlich eine Verminderung der Rüstungen in allen Ländern durchgeführt wird. Der französische Wunsch nach starker Befestigung an der deutschen Grenze hat bei allen politischen Parteien einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Auffallend ist die milde Beurteilung der Sozialdemokraten, die gegen den Reichswehretat im eigenen Lande, der in gar keinem Verhältnis zu dem französischen steht, Sturm laufen und dem Reichswehrminister Schwierigkeiten über Schwierigkeiten bereiten. Graf Bernstorff hat eine Fülle von Material mit nach Genf genommen, und er hofft mit Unterstützung der militärischen Sachverständigen wenigstens einen Teil der deutschen Forderungen durchsetzen zu können.

Bevorstehender Beginn deutsch-polnischer Verhandlungen.

Warschau, 5. März. Die polnische Telegraphenagentur meldet: Durch die Aussetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wurden die zwischen der polnischen und der deutschen Regierung in Berlin geführten Verhandlungen über rechtliche, sozialpolitische und Verrechnungsfragen nicht beeinflusst. Der polnische Bevollmächtigte Dr. Bronchowski, in dessen Wirkungsbereich diese Fragen gehören, wird in den nächsten Tagen nach Berlin reisen, woselbst dann Verhandlungen über die Fragen der Wanderarbeiter, der Sozialversicherung und die Verrechnungsfragen beginnen sollen.

Eine deutsche Beschwerde.

Die Berliner polnische Gesandtschaft hatte im vorigen Monat den ausländischen Missionen in Berlin eine Darstellung über die Aussetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zugestellt, worin der deutschen Regierung eine Erpressungstaktik unterstellt worden war. Wie die Blätter hören, hat der deutsche Gesandte in Warschau gegen das Verhalten der polnischen Gesandtschaft Beschwerde bei der Warschauer Regierung erhoben.

Die lettisch-russischen Verhandlungen.

London, 6. März. „Sunday Times“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem aus Riga zurückgekehrten lettischen Gesandten Wesmanis, der in Ubrede stellt, daß die augenblicklichen lettisch-russischen Verhandlungen eine Neuorientierung der lettischen Politik bedeuten. Er betonte, daß Lettland entschlossen sei, seinen Völkerbundsverpflichtungen getreu nachzukommen und sagte, Lettland sei stets westlich eingestimmt gewesen, da seine drei besten Kunden Deutschland, Skandinavien und England seien.

Politische Zusammenstöße bei Nimes.

Paris, 6. März. Habas meldet aus Nimes: In Narnargues kam es in einer von französischen Faschistenverbänden in einem Saal abgehaltenen Sitzung zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und Antifaschisten, als sich erstere zum Gottesdienst begeben wollten. Auch am Nachmittag kam es zu Zusammenstößen. Der Gendarmerie gelang es nach halbstündigen Bemühungen, die Kämpfenden zu trennen. Etwa 20 Personen sollen verletzt sein.

Vor einem Rücktritt Macdonalds als Führer der Arbeiterpartei?

London, 6. März. „Weekly Dispatch“ will wissen, daß Macdonald wegen der Uneinigkeit in der englischen Arbeiterpartei enttäuscht sei, und sein Rücktritt als Führer der englischen Arbeiterpartei kein Erstaunen hervorrufen würde.

Vermehrung der englischen Luftkräfte.

London, 5. März. Der Vorschlag für die Luftstreitkräfte sieht eine Vermehrung dieser Kräfte um sechs Geschwader vor, von denen zweieinhalb für die Marineluftkräfte bestimmt werden.

Die neue Junkers-Großmaschine auf ihrer ersten Auslandsreise.

Berlin, 5. März. Das neueste Junkers Großflugzeug, eine mit 31 Kabinen ausgerüstete Maschine, hat zufolge einer Korrespondenzmeldung nach Beendigung ihrer Probeflüge heute früh von Berlin auf ihren ersten Auslandsflug angetreten, der vorläufig nach Wien und von dort voraussichtlich weiter südwärts führen wird. Um 8 1/2 Uhr traf die Riesemaschine, das augenblicklich größte deutsche Landflugzeug, im Zentralflughafen Tempelhofer Feld nach halbstündigem Flug ein. Um 9.40 Uhr erfolgte der Start nach Wien.

Dawes Präsidentschaftskandidat für 1928?

London, 5. März. „Times“ meldet aus Washington: Vizepräsident Dawes sei aus der letzten Kongresssitzung mit erhöhtem Ruf und dauernd wachsender Beliebtheit hervorgegangen. Wenn Coolidge's Aufstellung im Jahre 1928 nicht möglich sei, was immer mehr Leute annehmen, so bestünde heute Grund zu der Begründung, daß General Dawes für die Republikanische Partei annehmbar gefunden werden wird.

Kampflose Uebergabe Schanghai's?

Abkommen über Kiukiang.

Schanghai, 5. März. Die militärische Lage ist heute abend unverändert. Nicht bestätigte Gerüchte, nach denen Tschangtschungtschang zu einer Verständigung mit den Kantonesen wegen der Befreiung der Stadt durch die Seemarine, ohne daß Widerstand geleistet werden sollte, gekommen wäre, sind in den Kuomintangkreisen in Umlauf.

(Die Meldung ist bis jetzt noch nicht bestätigt und muß mit aller Vorsicht ausgenommen werden. D. Red.)

London, 5. März. „Times“ berichtet aus Schanghai vom 4. März, daß das Abkommen bezüglich der Zukunft der Kiukiang-KonzeSSION am 2. März von O'Malley und dem nationalistischen Vertreter unterzeichnet wurde. Die frühere britische KonzeSSION und der britische Gemeinderat verschwinden, der Polizeidienst wird von Chinesen übernommen. Das britische Gemeindegelände wird auf den Kiukiang-Klub übertragen. Die Chinesen erklären sich bereit, 40 000 Dollar für

Verluste, die durch Plünderungen verursacht wurden, zu bezahlen. Kiukiang wird somit zum Status eines gewöhnlichen Vertragshafens zurückkehren wie Tschungtschau oder Tschifu. „Times“ schreibt, es habe bereits seit einiger Zeit die Ansicht bestanden, daß kleinere KonzeSSIONen wie die von Kiukiang, Tschinkiang und Amoy ohne ernstliches Bedauern freigegeben werden können. Der Entschädigungsbetrag werde wahrscheinlich nicht einmal die Hälfte aller angerichteten Schäden decken, aber es verdiene hervorgehoben zu werden, daß die Chinesen überhaupt eine Entschädigung zugestanden haben.

Landung japanischer Matrosen in Schanghai.

Schanghai, 6. März. (Reuters.) 500 japanische Matrosen sind hier gelandet; sie sind in japanischen Baumwollfabriken untergebracht worden.

Suntschuanfang unterwegs nach Japan.

London, 6. März. Einer Agenturmeldung aus Schanghai zufolge ist Suntschuanfang gestern mit einem Schah im Werte von 100 000 Pfund Sterling nach Nagasaki abgefahren.

Ein Deutscher in Tanager verhaftet.

Die „Montagspost“ meldet aus Madrid: In Tanager wurde ein deutscher Kaufmann verhaftet, der in Barraça in Spanisch-Marokko seinen Wohnsitz hat und vorher öfter unbehelligt Tanager besuchen konnte. Die spanischen Zeitungen heben hervor, daß in letzter Zeit die Deutschenfeindschaft der Verwaltung von Tanager zunehme, so daß die bisher manchmal für Deutsche stillschweigend gemachten Ausnahmen betreffend eine kurze Aufenthaltserlaubnis plötzlich aufgehört haben, und die Anwendung der Grenzübertrittsvorschriften mit aller Strenge gegen Deutsche durchgeführt werde. Dies sei umso beklagenswerter, als Tanager internationaler Boden sei, auf dem jedoch nur eine einzige Autorität, nämlich die französische, maßgebend sei. Der verhaftete Deutsche befindet sich seit mehreren Tagen in strenger Haft in der alten Zitadelle von Tanager und darf weder Besuche empfangen noch schriftlichen Verkehr pflegen.

Churchills Buch eine Anerkennung für Deutschland.

London, 6. März. Garwin schreibt im „Observer“, wenige Stellen in Churchills Buch über den Weltkrieg seien eindrucksvoller als die Anerkennung der Größe des deutschen Volkes und sein wunderbarer Kampf gegen die gesamten Kräfte der Welt. Niemals habe eine Nation gleiche Anstrengungen im Kampfe und in der Organisation gezeigt.

Gemeindeentscheid in Gera.

Gera, 8. Mär. Bei dem Gemeindeentscheid auf Auflösung des Geraer Stadtrates wurden abgegeben 28 793 Ja-Stimmen, 3658 Nein-Stimmen und 998 ungültige Stimmen. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten beträgt 55 905. Die erforderliche Hälfte ist also nicht erreicht und der Gemeindeentscheid auf Auflösung des Stadtrates somit abgelehnt. Der Stadtrat bleibt demnach bis zum 31. Dezember 1928 in seiner letzten Zusammenfassung bestehen, die eine bürgerliche Mehrheit ruhmte.

Bom Verein Naturföhrerpart.